

An die Mitgliedorganisationen des sgv
An die kantonalen Gewerbeverbände
An die Mitglieder der Ständigen sgv-Kommission Berufsbildung
An weitere Kreise

Bern, 18. März 2020 sgv-Da/ds

Zirkular Nr. 126 / 2020
Informationen aus dem Berufsbildungsbereich III / 2020

Covid-19: Aufruf der Verbundpartner an die Berufsbildungsakteure

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Das Coronavirus hat auch die Berufsbildung erfasst. Gestern hat dazu eine erste Telefonkonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern der Sozialpartner, der schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK sowie des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI stattgefunden. Wir haben uns geeinigt, eine erste gemeinsame Stellungnahme an alle betroffenen Kreise zu verfassen (*vgl. Beilage*). Darin werden die wichtigsten Themen angesprochen, die durch die ausserordentliche Lage betroffen sind. Ein Kommunikationskonzept für die weiteren Informationen ist in Arbeit.

Wir bitten Sie höflich, diese Informationen auch an Ihre Mitglieder weiterzuleiten und stehen für Fragen oder Anliegen selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung. Auch werden wir uns bemühen, allfällige Anliegen Ihrerseits in den verbundpartnerschaftlichen Gremien einzubringen und uns für bestmögliche Lösungen einzusetzen.

Wir wünschen Ihnen in dieser schwierigen Zeit viel Kraft und Ausdauer und danken für Ihren grossen Einsatz zu Gunsten unseres Berufsnachwuchses und der gesamten KMU Wirtschaft.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgv



Hans-Ulrich Bigler
Direktor



Christine Davatz
Vizedirektorin

Beilage

- erwähnt

Covid-19/1 – Informationen vom 17. März 2020

Aufruf der Verbundpartner an die Berufsbildungsakteure

Geht an

- Kantone (Berufsbildungsämter)
- Berufsfachschulen und Lehrwerkstätten (via Kantone)
- Lehrbetriebe (via Kantone)
- ÜK-Zentren (via Kantone)
- Trägerschaften berufliche Grundbildungen und höhere Berufsbildung (via SBF und Dachverbände)
- Höhere Fachschulen (via Konferenz HF)

Die Schweiz befindet sich in einer ausserordentlichen Lage, die sich jederzeit ändern kann. Die aktuelle Situation wirkt sich auch stark auf die Berufsbildung aus und führt insbesondere zu zahlreichen Vollzugsfragen. Die Verbundpartner der Berufsbildung (Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt) haben sich am Dienstag, 17. März 2020, auf ein gemeinsames, nationales Vorgehen geeinigt.

Die wichtigsten, allgemeinen Punkte der verbundpartnerschaftlichen Abmachung sind:

- Alle Verbundpartner setzen sich dafür ein, negative Auswirkungen auf die Berufsbildung zu vermeiden.
- Es gelten weiterhin die jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeiten. Die Zusammenarbeit der Verbundpartner wird jedoch intensiviert.
- Die Umsetzung von Massnahmen erfolgt national abgestimmt. Auf Alleingänge von einzelnen Kantonen oder Organisationen der Arbeitswelt ist zu verzichten.
- Der Unterricht ist in allen Bereichen der Berufsbildung im Rahmen der Möglichkeiten aufrechtzuerhalten. Priorität haben Abschlussklassen.
- Ziel ist, allen Lernenden im letzten Lehrjahr diesen Sommer trotz schwieriger Rahmenbedingungen den Abschluss zu ermöglichen.

A) Berufsfachschulen

Branchen, in denen die Arbeit aufrechterhalten wird

Lehrbetriebe sind verpflichtet, die Schutzmassnahmen gemäss BAG insbesondere auch für Lernende zu gewährleisten. Sind sie dazu nicht im Stande, sind die Lernenden nach Hause

zu schicken bzw. je nach Möglichkeit mit Lernaufträgen ausserhalb des Lehrbetriebs zu beschäftigen. Lernende müssen am Schultag zuhause oder allenfalls an einem geeigneten Arbeitsplatz im Lehrbetrieb lernen.

Der Ausbildungsauftrag der Berufsfachschulen an die Lernenden wird weitergeführt. Die Berufsfachschulen bemühen sich um Anwendung von digitalen Lernformen. Erste Priorität haben die Abschlussklassen, inkl. Berufsmaturität.

Sämtliche Lernende sollen die ausfallenden Schultage nach Möglichkeit mittels «Distance Learning» nutzen, um den Schulstoff aufzuarbeiten und Aufträge der Schule zu bearbeiten. Sollten die Voraussetzungen für «Distance Learning» im Lehrbetrieb geeigneter sein, ist dies in Absprache mit der zuständigen Berufsbildnerin bzw. dem zuständigen Berufsbildner zu ermöglichen.

In Branchen, wo aufgrund der aktuellen Lage Personalknappheit herrscht, kann das zuständige kantonale Amt für Berufsbildung auf Anfrage Ausnahmen bewilligen (z.B. Gesundheit, Soziales, Detailhandel).

Branchen, in denen nicht mehr gearbeitet wird

Lernende in Betrieben, die von einer Schliessung betroffen sind, haben weiter die Schulpflicht zu erfüllen.

An die Berufsfachschulen geht die Aufforderung, für Lernende in diesen Berufen (Gastronomie, Coiffeure, Kosmetik etc.) digitale Lernangebote bereitzustellen.

Dem Erfahrungsaustausch und Best Practice zu digitalen Lernangeboten kommt eine wichtige Bedeutung zu. Entsprechende Informationen und Angebote finden sich auf der von Educa.ch bereitgestellten Plattform www.eduport.ch.

Lehrwerkstätten, Praktikumsbetriebe und ÜK Zentren

Lehrwerkstätten sind momentan geschlossen. Die Verantwortlichen sind aufgefordert, «Distance Learning-Angebote» bereitzustellen.

Wo Praktikumsbetriebe die Produktion resp. Dienstleistung weiterführen können, können die Lernenden im Praktikum verbleiben.

Unterricht und Trainings an ÜK Zentren finden nicht statt. In Branchen, wo dies möglich ist, ist auch hier «Distance Learning» umzusetzen.

B) Abschlussprüfungen berufliche Grundbildungen 2020

Ziel ist es, allen Lernenden der beruflichen Grundbildung im Sommer 2020 einen Abschluss zu ermöglichen, inkl. Berufsmaturität I und II.

Überlappungen ins Schuljahr 2020/2021 sind aus organisatorischen Gründen zu vermeiden.

Die Qualität der Qualifikationsverfahren (LAP) muss hochgehalten werden. Jedoch sind die Modalitäten und die Organisation der Qualifikationsverfahren in dieser ausserordentlichen Lage unter Einbezug der zuständigen Trägerschaften zu vereinfachen.

Eine unverzüglich eingesetzte verbundpartnerschaftliche Arbeitsgruppe wird zeitnah gemeinsam nationale Lösungen suchen, um dies zu ermöglichen.

Da Branchen von der gegenwärtigen Krise unterschiedlich betroffen sind, gehen die Verbundpartner davon aus, dass teilweise branchenbezogene Lösungen gefunden werden müssen.

C) Rekrutierung von neuen Berufslernenden

Die derzeitige Lage erschwert den regulären Ablauf des Berufswahlprozesses (z.B. Schnupperlehren, Bewerbungsgespräche etc.).

Die Verbundpartner weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Corona-Krise nicht zu einer Schwächung der Berufsbildung führen darf. Sie richten folgenden Appell an die (Lehr-)Betriebe: Auch im Hinblick auf das Lehrjahr 2020/21 sollen weiterhin Lernende im bisherigen Umfang rekrutiert werden. Alle Betriebe werden weiterhin auf Fachkräfte angewiesen sein. D.h., es ist im eigenen Interesse der Lehrbetriebe, den beruflichen Nachwuchs zu rekrutieren und auszubilden.

Zum Thema Rekrutierung wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche zeitnah mögliche Lösungen erarbeitet (z.B. Verlängerung der Rekrutierungsphase, Kommunikationsmassnahmen etc.). Es wird dabei auch geprüft, ob eine Flexibilisierung des Ausbildungsbeginns möglich wäre, und ob in einzelnen Branchen verspätete Lehreintritte erfolgen können.

D) Höhere Berufsbildung

In der höheren Berufsbildung ist gegenüber der beruflichen Grundbildung mehr Flexibilität vorhanden.

Die höheren Fachschulen sind aufgefordert, ab sofort auf «Distance Learning» umzustellen. Das SBFI wird zudem im Austausch mit der Konferenz HF gemeinsam nationale Lösungen suchen, insbesondere bezüglich der laufenden Anerkennungsverfahren HF.

Was die eidgenössischen Prüfungen betrifft, sind die Trägerschaften gebeten, sich bei offenen Fragen ans SBFI zu wenden. Beispielsweise können Prüfungen unter Umständen zeitlich verschoben werden.

E) Reformprojekte und grosse Vorhaben

Die gegenwärtige Situation bindet bei allen Verbundpartnern viele Ressourcen. Die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen ist prioritär.

Laufende, grosse Reformprojekte und andere Vorhaben werden deshalb in den nächsten Wochen in gegenseitiger Abstimmung unter den betroffenen Verbundpartnern kritisch überprüft und allenfalls verschoben. Bei Bedarf werden gemeinsame Massnahmen definiert.

In einzelnen Fällen kann auch die Umsetzung bereits in Kraft getretener neuer Bildungsverordnungen durch die aktuelle Lage verzögert oder verschoben werden.

F) Weiteres Vorgehen

Die verschiedenen Herausforderungen in der aktuellen Krise werden in verbundpartnerschaftlichen Arbeitsgruppen zeitnah angegangen. Es gilt flexibel zu sein, da laufend neue Fragestellungen auftauchen werden.

Die kantonalen Berufsbildungsämter, die nationalen Dachorganisationen der Arbeitswelt und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation sammeln die eingegangenen offenen Fragen. Diese werden unter den Verbundpartnern abgestimmt und zentral beantwortet.

Zurzeit wird ein Kommunikationskonzept erarbeitet, das die künftigen Kommunikationsformen und -inhalte definiert.

Ansprechpartner und weitere Auskünfte

- Für Lehrbetriebe, ÜK-Zentren und Berufsfachschulen ist der Ansprechpartner nach wie vor das kantonale Berufsbildungsamt.
- Für nationale Trägerschaften der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung ist das SBFI zuständig. Besondere Bedürfnisse können auch bei den nationalen Dachverbänden eingebracht werden.
- Lernende wenden sich an ihren Lehrbetrieb, ihre Schule oder an ihr kantonales Berufsbildungsamt.



Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
Eine Fachkonferenz der EDK | Une conférence spécialisée de la CDIP |
Una conferenza specializzata della CDPE



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

sgv  usam



Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Union syndicale suisse
Unione sindacale svizzera



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF

Travail.Suisse

Covid-19/1 – Nota informativa del 17 marzo 2020

Appello dei partner agli attori della formazione professionale

Destinatari

- Cantoni (uffici della formazione professionale)
- Scuole professionali e scuole d'arti e mestieri (tramite i Cantoni)
- Aziende di tirocinio (tramite i Cantoni)
- Centri CI (tramite i Cantoni)
- Enti e organi responsabili della formazione professionale di base e superiore (tramite SEFRI e associazioni mantello)
- Scuole specializzate superiori (tramite Conferenza SSS)

La Svizzera sta vivendo una situazione straordinaria, che si evolve continuamente. Le circostanze attuali hanno forti ripercussioni sulla formazione professionale e sollevano diversi interrogativi sul piano operativo. Martedì 17 marzo 2020 i partner della formazione professionale (Confederazione, Cantoni e organizzazioni del mondo del lavoro) hanno concordato una procedura comune a livello nazionale.

Qui di seguito ecco i punti principali dell'accordo raggiunto dai partner:

- tutti i partner si impegnano per evitare ripercussioni negative sulla formazione professionale;
- le competenze stabilite per legge rimangono valide, ma la collaborazione tra i partner viene intensificata;
- le misure vengono attuate in maniera coordinata a livello nazionale. I Cantoni e le organizzazioni del mondo del lavoro sono pregati di non prendere iniziative autonome;
- nei limiti del possibile le lezioni devono continuare in tutti i settori della formazione professionale. Le classi terminali hanno la priorità;
- l'obiettivo è permettere agli apprendisti che frequentano l'ultimo anno di tirocinio di sostenere l'esame finale quest'estate nonostante le circostanze difficili.

A) Scuole professionali

Settori nei quali il lavoro continua

Le aziende di tirocinio sono tenute a garantire le misure di protezione disposte dall'UFSP, in particolare nei confronti degli apprendisti. Se non sono in grado di farlo gli apprendisti devono essere mandati a casa e se possibile svolgere i loro incarichi al di fuori dell'azienda.

Nei giorni di scuola gli apprendisti devono studiare a casa o eventualmente in un luogo appropriato all'interno dell'azienda di tirocinio.

Le scuole professionali mantengono il proprio mandato formativo nei confronti degli apprendisti e si impegnano a utilizzare le forme di apprendimento digitali. La priorità spetta alle classi terminali, incluse quelle della maturità professionale.

Nei limiti del possibile tutti gli apprendisti devono sfruttare i giorni di scuola persi per studiare e fare i compiti da casa tramite l'apprendimento a distanza (*distance learning*). Qualora l'azienda di tirocinio offra condizioni più adatte per il *distance learning* occorre concordare le modalità di svolgimento con il formatore competente.

Su richiesta gli uffici cantonali della formazione professionale possono concedere delle deroghe ai settori che lamentano una carenza di personale legata alla situazione attuale (p. es. settore sociosanitario o commercio al dettaglio).

Settori nei quali il lavoro è sospeso

Gli apprendisti impiegati nelle aziende che hanno chiuso i battenti devono adempiere il proprio obbligo scolastico.

In settori quali la gastronomia, la cosmetica e la parruccheria le scuole professionali sono invitate a mettere a disposizione degli apprendisti le offerte formative digitali.

Per quanto riguarda le offerte formative digitali sono fondamentali le buone prassi e lo scambio di esperienze. Sul portale di Educa.ch troverete informazioni e suggerimenti: www.eduport.ch.

Scuole d'arti e mestieri, aziende di stage e centri CI

Le scuole d'arti e mestieri sono momentaneamente chiuse. I responsabili sono invitati a puntare sul *distance learning*.

Nel caso in cui le aziende di stage siano in grado di portare avanti la produzione e i servizi gli apprendisti possono continuare lo stage.

Le lezioni e le attività pratiche dei centri CI sono sospese. Nei settori in cui è possibile si deve ricorrere al *distance learning*.

B) Esami finali 2020 delle formazioni professionali di base

L'obiettivo è permettere a tutti gli apprendisti delle formazioni professionali di base di sostenere gli esami nell'estate del 2020, compresi gli esami di maturità professionale I e II.

Per ragioni organizzative si prega di evitare le sovrapposizioni nell'anno scolastico 2020/2021.

La qualità delle procedure di qualificazione (esami finali di tirocinio) deve essere garantita. Tuttavia, la situazione eccezionale che stiamo vivendo richiede una semplificazione a livello di modalità e organizzazione delle procedure, d'intesa con gli enti responsabili.

Un gruppo di lavoro partenariale appositamente istituito cercherà nel breve termine di trovare soluzioni comuni per consentire questa semplificazione.

Poiché i vari settori sono colpiti in maniera differenziata dalla crisi in corso, i partner ritengono che in alcuni casi debbano essere trovate soluzioni specifiche settore per settore.

C) Reclutamento di nuovi apprendisti

La situazione attuale rende più difficile il normale processo di scelta della professione (stage d'orientamento, colloqui di lavoro, ecc.).

I partner ci tengono a sottolineare che la crisi del coronavirus non deve indebolire la formazione professionale e si appellano alle aziende (di tirocinio) affinché continuino a reclutare lo stesso numero di apprendisti, anche nel prossimo anno scolastico 2020/2021. Le aziende, infatti, continueranno ad avere bisogno di personale qualificato ed è nel loro interesse reclutare e formare persone per garantire il ricambio generazionale.

Su questo tema è stato istituito un gruppo di lavoro che elaborerà a breve termine alcune soluzioni, come il prolungamento della fase di reclutamento, misure di comunicazione, ecc. Inoltre, si verificherà la possibilità di rendere flessibile l'inizio della formazione o di iniziare il tirocinio più tardi in alcuni settori.

D) Formazione professionale superiore

Rispetto alla formazione professionale di base, in quella superiore vige una maggiore flessibilità.

Le scuole specializzate superiori sono invitate a passare da subito alla modalità *distance learning*. In collaborazione con la Conferenza SSS, la SEFRI cercherà soluzioni coordinate a livello nazionale, in particolare per le procedure di riconoscimento in corso.

Per quanto concerne gli esami federali gli organi responsabili sono pregati di rivolgere le loro domande alla SEFRI. A determinate condizioni è possibile rimandare gli esami.

E) Progetti di riforma e grandi progetti

Per gestire la situazione i partner stanno impiegando ingenti risorse. La priorità è superare le sfide che abbiamo di fronte.

Per questo nelle prossime settimane i grandi progetti di riforma in corso e gli altri progetti verranno analizzati in un'ottica critica da tutti i partner ed eventualmente rimandati. Se necessario saranno adottate misure comuni.

In alcuni casi, se la situazione lo richiede, è ipotizzabile il differimento dell'attuazione delle nuove ordinanze in materia di formazione già entrate in vigore.

F) Prossime tappe

Le sfide dettate dalla situazione attuale e le nuove questioni che emergono vengono analizzate in tempo reale da diversi gruppi di lavoro partenariali. La parola d'ordine è «flessibilità».

Gli uffici cantonali della formazione professionale, le associazioni mantello del mondo del lavoro e la SEFRI raccolgono domande e richieste che vengono poi trattate ed evase con un approccio collaborativo partenariale.

Al momento si sta preparando una strategia per definire i contenuti e le modalità della comunicazione verso l'esterno.

Referenti e ulteriori informazioni

- Le aziende di tirocinio, i centri CI e le scuole professionali possono continuare a rivolgersi agli uffici cantonali della formazione professionale.
- Gli enti e gli organi responsabili delle formazioni professionali di base e superiori devono rivolgersi alla SEFRI. Richieste particolari possono essere esaminate anche dalle associazioni mantello nazionali.
- Gli apprendisti devono rivolgersi all'azienda in cui lavorano, alla scuola o all'ufficio cantonale della formazione professionale.